

ZUWENDUNGSBESCHIED FÜR ÜBER 90 EQUAL-ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFTEN ERTEILT



Nilgün Öksüz, Beraterin in der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL, übergibt den Zuwendungsbescheid an Dr. Jörg Steinhausen, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW

Am 12. September 2002 wurde der Entwicklungspartnerschaft „Offensive für Ältere“ im Rahmen ihrer Auftaktveranstaltung der Zuwendungsbescheid für das EQUAL-Projekt überreicht. Die „Offensive für Ältere“ ist damit eine von mittlerweile über 90 der insgesamt 109 Entwicklungspartnerschaften, die bis Ende September ihren Zuwendungsbescheid in Händen hielten. Auch die anderen Entwicklungspartnerschaften können kurzfristig mit den Zuwendungsbescheiden rechnen, sobald letzte offene Fragen zu den Projekt- und Finanzierungsplänen geklärt sind.

Die „Offensive für Ältere“ ist eine sektoral tätige Entwicklungspartnerschaft in Nordrhein-Westfalen, die in Köln, Düsseldorf, Solingen, Hattingen, Unna, Borken und Wesel tätig ist. Träger ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege beim Diözesan-Caritasverband in Köln.

Die „Offensive für Ältere“ verfolgt Strategien zur Verbesserung der beruflichen Integration von älteren Menschen. Neben Angeboten zur Beratung und Qualifizierung will sie in erster Linie neue Stellen für ältere Ar-

beitslose schaffen. Dabei ist es insbesondere auch notwendig, bei den Betrieben Vorurteile gegenüber älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern abzubauen. „Sie bringen viele Kompetenzen und Erfahrungen mit, die Betriebe nutzen können“, betonte Sabine Schumacher vom Diözesan-Caritasverband anlässlich der Auftaktveranstaltung.

Ein Teilprojekt, die „Soziale Arbeit und Bildung gGmbH“ in Borken, betreut derzeit 18 Männer und Frauen, die bis zu 20 Jahre arbeitslos waren. Für ihre Integration in den Arbeitsmarkt ist zunächst eine Stärken-Schwächen-Analyse und eine anschließende intensive individuelle Beratung erforderlich. Die Vermittlung in Praktika soll auch die Akzeptanz in den Betrieben stärken. Das EQUAL-Projekt wird von insgesamt 17 Partnern getragen, zu denen neben Wohlfahrtsverbänden auch Firmen und wissenschaftliche Institute zählen.

Information

„Offensive für Ältere“
c/o Trägerverbund der Freien
Wohlfahrtspflege in NRW
Georgstraße 7
50676 Köln
0221/2010-103
jens.rohland@caritasnet.de
www.offensive-fuer-aeltere.de

EQUAL UND XENOS: ENGAGEMENT GEGEN AUSGRENZUNG, FREMDENFEINDLICHKEIT UND RASSISMUS

Mit der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL und dem Bundesprogramm XENOS setzt das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung in

der Förderperiode 2000 bis 2006 zwei Programme um, die sich gegen Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus engagieren. EQUAL und

XENOS werden aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert, richten sich im Kern auf den Arbeitsmarkt und ergänzen sich in ihren Handlungsstrategien.

EQUAL - Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Ziel der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist der Abbau von Diskriminierungen jeglicher Art auf dem Arbeitsmarkt durch die Entwicklung neuer innovativer Konzepte, Methoden und Instrumente. Der Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit wurde dabei ein eigener Themenbereich (b) zugeordnet.

Ziel der innovativen Ansätze im Themenbereich (b) ist es, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz zu bekämpfen und strukturelle Diskriminierungen, denen insbesondere ausländische Arbeitnehmer/innen ausgesetzt sind, abzubauen. Die chancengleiche Integration in den Arbeitsmarkt soll dazu beitragen, das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zu verbessern.

Die im deutschen EQUAL-Programmdokument (PGI) dafür festgelegten Prioritäten sind

- Entwicklung multikultureller Lehr- und Lernkonzepte,
- Ansätze zum interkulturellen Konfliktmanagement,
- Diversity Management in kleinen und mittleren Unternehmen und Organisationen,
- Konzepte zur Sensibilisierung und Weiterbildung von Ausbildern, Ausbilderinnen und Personalverantwortlichen.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit bezeichnen komplexe gesellschaftliche Problemfelder, die einer ganzheitlichen Betrachtung bedürfen. EQUAL trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sich Maßnahmen nicht nur auf die betroffenen Zielgruppen richten, sondern dieser Themenbereich - adäquat zum Gender Mainstreaming-Prinzip - zum Querschnittsthema erhoben wurde. Neben sechs spezifischen Entwicklungspartnerschaften im Themenbereich (b) müssen alle etwa 1.100 Teilprojekte der 109 Entwicklungspartnerschaften Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in ihrer Konzeption berücksichtigen und umsetzen.

Die Nationale Koordinierungsstelle wird die Entwicklungspartnerschaften bei der Durchführung von Aktivitäten zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus beraten und

begleiten. Zum Austausch von Informationen, Erfahrungen und Strategien wurde ein Kommunikationsforum in einem geschützten Bereich der EQUAL-Website eingerichtet. Des Weiteren soll die Thematik in Workshops und Fachtagungen vertieft und in die Arbeit thematischer Netzwerke eingebracht werden.

In diesem Zusammenhang bittet die Redaktion auch darum, interessante Modelle und neue Ansätze mitzuteilen, um den Austausch anzuregen.

XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt

Im Gegensatz zum Programm EQUAL, mit dem primär innovative Ansätze zur Arbeitsmarktintegration entwickelt werden sollen, geht es bei XENOS darum, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen mit Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit zu verknüpfen. Ziel ist die Förderung von Toleranz und die Stärkung von Zivilcourage.

XENOS setzt an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt an und richtet sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene, die beim Zugang zu Arbeitsplätzen und bei der schulischen und beruflichen Bildung benachteiligt sind, beziehungsweise die fremdenfeindliche Einstellungen zeigen oder dafür anfällig sind.

Die Interventionen zielen insbesondere auf Einrichtungen der beruflichen Bildung, Betriebe, Beschäftigungsgesellschaften und sozialpädagogische Einrichtungen für Jugendliche. Gerade sie sind durch das Zusammentreffen von einheimischen und ausländischen Jugendlichen häufig Brennpunkte für Konflikte.

XENOS-Projekte sind in vier Förderbereichen tätig:

1. Integrierte lokale Projekte, mobile Beratungsteams und Expertenpools zielen auf die Förderung lokaler und regionaler Kooperationen und auf die Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements.
2. Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vermittelt Strategien und Methoden für den Umgang mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.
3. Maßnahmen in Schule, Beruf und Betrieb ergänzen bestehende Angebote der schulischen und beruf-

lichen Bildung durch praxisorientierte Aktivitäten, die demokratisches fördern und den interkulturellen Dialog unterstützen.

4. Information und Sensibilisierung soll schließlich eine vertiefte Präsenz der XENOS-Thematik in Wissenschaft, Politik und Unternehmen bewirken.



Derzeit sind in der ersten Förderrunde bundesweit

ca. 150 Projekte tätig. Weitere 100 befinden sich im Antragsverfahren für die zweite Förderrunde. XENOS wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend umgesetzt.

Synergien nutzen

Grundlegend für den Programmansatz beider Initiativen ist die Überzeugung, dass vor allem gemeinsames Lernen und Arbeiten von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen geeignet sind, Vorurteile abzubauen und gegenseitige Toleranz zu stärken.

Gemeinsame Bezugspunkte bestehen auch in der Unterstützung lokaler Kooperationen bzw. Netzwerke: Das Know-how relevanter Akteure wird genutzt und zu einem gemeinsamen Maßnahmenpaket gebündelt. Die Programmansätze von EQUAL und XENOS weisen damit eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf, welche die Chance eröffnen, durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch Synergien zu nutzen. Denkbar sind dabei sowohl Kooperationen von EQUALPartnerschaften und XENOS-Projekten vor Ort, als auch ein gemeinsames Arbeiten im Rahmen der thematischen Netzwerke bei EQUAL.

Information

Nationale Koordinierungsstelle EQUAL, Arbeitsgruppe Rassismus/ Fremdenfeindlichkeit: Nilgün Öksüz, ni.oeksuez@bma.bund.de, www.equal-de.de

Nationale Koordinierungsstelle XENOS, [Xenos@bma.bund.de](mailto:xenos@bma.bund.de), www.xenos-de.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, www.bmfsfj.de

MITTELVERWALTER UND BMA LEGEN VERFAHRENSREGELN FEST

Am 12. September 2002 trafen sich die mittelverwaltenden Stellen der Entwicklungspartnerschaften für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung in Bonn. Ziel war die Abstimmung eines Pflichtenheftes, das vom BMA für die finanzielle Projektabwicklung erstellt worden war. Ergebnis der Diskussionen war eine Reihe von Änderungsvorschlägen, die in die endgültige Fassung des Pflichtenheftes übernommen werden sollen. Diese, so sicherte Rodin Knapp, Koordinator des EQUAL-Teams zu, werde den mittelverwaltenden Stellen und den Entwicklungspartnerschaften schnellstmöglich übermittelt.

Das Pflichtenheft definiert kein Rechtsverhältnis zwischen dem BMA und den mittelverwaltenden Stellen, da beide keine Rechtsbeziehung miteinander eingegangen sind. Auftraggeber für die mittelverwaltenden Stellen sind vielmehr die Zuwendungsempfänger der Entwicklungspartnerschaften. Das Pflichtenheft hat damit den Status einer Arbeitsan-



Workshop der Mittelverwaltenden Stellen im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

leitung. Es definiert die Anforderungen an den Zuwendungsempfänger, die sich aus den einschlägigen Verordnungen der Europäischen Kom-

mission und der Bundeshaushaltsordnung ergeben, und beschreibt Arbeitsschritte, wie diese Anforderungen umgesetzt werden können.

ZUSAMMENSCHLUSS DER ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFTEN DER SOZIALWIRTSCHAFT

Mit EQUAL wurde der Sozialwirtschaft (Dritter Sektor) erstmals in einem ESF-Förderprogramm ein eigenständiger Bereich gewidmet. Die Vertreter der acht Entwicklungspartnerschaften aus dem Bereich Sozialwirtschaft trafen sich am 21. September 2002 zu einem ersten Erfahrungsaustausch, der im Rahmen einer Arbeitsgruppe fortgesetzt wird.

Ausgangspunkt der Arbeit der Entwicklungspartnerschaften der Sozialwirtschaft ist die

- Definition des Selbstverständnisses der Sozialwirtschaft als gemeinsamer Nenner der weiteren Tätigkeit.

Als weitere Arbeitsthemen wurden benannt, die

- Ordnungspolitische Einordnung der Sozialwirtschaft einschließlich der Reform des Gemeinnützigkeitsrechts,
- Personalentwicklung,
- die Qualität der Arbeitsplätze,
- die Schaffung neuer Beschäftigungschancen sowie,
- die Zusammenarbeit mit dem Ersten und dem Zweiten Sektor.

Was ist unter Sozialwirtschaft/Dritter Sektor zu verstehen?

Der Dritte Sektor hat bis heute noch keine allgemeingültige Definition erfahren. Gemäß der Definition des internationalen Forschungsprojekts „John Hopkin Comparative Nonprofit Sector Project“ zählen zum Dritten Sektor alle diejenigen Organisationen, die durch freiwilliges Handeln entstanden und durch eigene Satzung dem allgemeinen Wohl verpflichtet sind, über ein Mindestmaß an Struktur verfügen, ihre Entscheidungen autonom treffen und keine Gewinne an Außenstehende und private Eigentümer ausschütten.

TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

In der Gemeinschaftsinitiative EQUAL wird besonderes Augenmerk auf die transnationale Zusammenarbeit gerichtet, die sich insbesondere im Abschluss transnationaler Vereinbarungen und gemeinsamer Arbeitspläne zwischen Entwicklungspartnerschaften aus mehreren Mitgliedstaaten dokumentiert.

Was ist der Mehrwert solcher Projekte, welchen Beitrag leistet Transnationalität?

Die Frage nach dem Mehrwert, dem Nutzen transnationaler Projekte auf europäischer Ebene steht am Anfang einer jeden transnationalen Zusammenarbeit. Vielfach wird sie mit „Beteiligung oder Zusammenarbeit mehrerer Nationen“ beschrieben, was jedoch nicht die alleinige Zielsetzung ist. EQUAL, als ein Programm der Europäischen Union, dient mit seinem Transnationalitätserfordernis dem wirtschaftlichen und sozialen Zusammenwachsen der beteiligten Staaten. Über den reinen Erfahrung- und Informationsaustausch hinaus soll voneinander gelernt werden, indem gemeinsam Verfahren, Produkte und Konzepte entwickelt und so Sachkenntnis und Erfahrungswerte grenzüberschreitend genutzt werden können.

Transnationaler Austausch dient sowohl der europäischen als auch der nationalen Ebene. Sei es in der Weiterentwicklung und Verbesserung von Ideen, dem Ausbau interkultureller Kompetenz oder in der Partnervernetzung in Wirtschaft und Verwaltung.

Eine zweite Frage ist die nach einer möglichst wirksamen Umsetzung der transnationalen Zusammenarbeit, um verwertbare Ergebnisse zu erzielen.

In der Gemeinschaftsinitiative EQUAL umschließt die transnationale Zusammenarbeit drei Ebenen: Die Kooperation zwischen den Entwicklungspartnerschaften, die Mitarbeit in thematischen Netzwerken auf europäischer Ebene und die Zusammenarbeit der nationalen Programmverwaltungsbehörden.

Auf der ersten Ebene wird eine inhaltliche und konzeptionelle Unter-

stützung der transnationalen Zusammenarbeit der Entwicklungspartnerschaften angestrebt. Hierbei geht es um die Begleitung der Aktivitäten, die durch die ‚Transnational Cooperation Agreements (TCA)‘ geplant wurden. Die dort vereinbarte Zielformulierung sowie Umsetzung der Kooperation auf europäischer Ebene kann und muss im Laufe der Projektzeit intensiviert und qualitativ ausgebaut werden. Dabei ist die Nationale Koordinierungsstelle unterstützend tätig.

Es ist ebenfalls eine Beteiligung an der Umsetzung der von der Europäischen Kommission eingerichteten fünf thematischen ‚European Thematic Groups (ETG)‘ geplant:

- Beschäftigungsfähigkeit (Employability)
- Unternehmergeist (Entrepreneurship)
- Anpassungsfähigkeit (Adaptability)
- Chancengleichheit (Equal Opportunities)
- Asylbewerber (Asylum Seekers)

Die ETG „Unternehmergeist“ wird dabei unter dem Vorsitz von

Deutschland und Belgien/Flandern umgesetzt. Einerseits sollen Inputs der transnationalen Arbeit der Entwicklungspartnerschaften in die Arbeitsgruppen einfließen, andererseits Inhalte und erarbeitete Ergebnisse zu den Entwicklungspartnerschaften und auf die politische Ebene weiter- und rücktransportiert werden.

Das dritte Ziel umfasst die enge Zusammenarbeit der einzelnen nationalen Programmverwaltungsbehörden untereinander. Eine gegenseitige Abstimmung über Verfahren und Abläufe in der Programmbegleitung ist genauso wichtig wie der inhaltliche Austausch, um in den EQUAL-Politikfeldern voneinander zu lernen.

Innerhalb der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Themenbereich Transnationalität auseinandersetzt.

Information

Nationale Koordinierungsstelle EQUAL, Arbeitsgruppe Transnationalität: Stefan Schulz-Trieglaff (st.schulz-trieglaff@bma.bund.de)

PROGRAMMEVALUIERUNG VON EQUAL

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung hat die Programmevaluierung von EQUAL für die erste Förderrunde ausgeschrieben. Ziel der Evaluierung ist, das Innovationspotential der in EQUAL realisierten Maßnahmen zu erfassen und erfolgreiche und innovative Praktiken

der System- oder Methodenänderungen zu identifizieren.

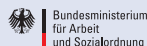
Frist für den Eingang der Angebote ist der 7. November 2002.

Nähere Informationen unter www.bma.bund.de ➔ Ministerium ➔ Ausschreibungen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der EQUAL-Newsletter wird vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Nationale Koordinierungsstelle EQUAL herausgegeben und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Redaktionsanschrift:

Postfach 14 02 80, 53107 Bonn
E-Mail: equal@bma.bund.de

V.i.S.d.P.:

Wolfgang Koberski
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Postfach 14 02 80, 53107 Bonn

Redaktion:

Dr. Ute Heinen (ut.heinen@bma.bund.de)
Thorsten Rolfsmeier (th.rolfsmeier@bma.bund.de)

Layout/Satz/Druck:

Grafischer Bereich des BMA, Bonn